

NEUE STUDIE ZU KI FÜR DIE SOZIALWIRTSCHAFT: POTENZIALE NUTZEN, RISIKEN ERKENNEN

Die Arbeitsstelle für Sozialinformatik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt arbeitet in enger Kooperation mit dem Digitalverband FINSOZ e. V. am Thema Künstlicher Intelligenz (KI): Mit Unterstützung des FINSOZ-Mitgliedunternehmens und Datenschutz-Experten Althammer & Kill sowie unter Leitung des FINSOZ-Vorstandmitglieds Prof. Helmut Kreidenweis wird die Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Sozialwirtschaft erforscht.

In einer Reihe von Projekten werden bereits verschiedene Technologien erprobt und viele Organisationen experimentieren bereits mit ChatGPT oder anderen KI-Tools. „Unklar ist bislang jedoch,“ so Prof. Helmut Kreidenweis, „wie die Führungsriege der Branche insgesamt zu dem Thema steht und wo sie Unterstützung benötigt, um die Potenziale dieser Technologie sinnvoll zu nutzen und Risiken zu erkennen“.

Mit Hilfe einer repräsentativen Befragung will die Arbeitsstelle für Sozialinformatik nun herausfinden, auf welchem Niveau sich der Wissenstand zu KI bei Führungskräften in der Sozialwirtschaft befindet, welche möglichen Nutzungsszenarien sie für ihre Organisation sehen und welche Chancen, Risiken und Hemmnisse aus ihrer Sicht bestehen. Ebenso soll ermittelt werden, wo Bedarf nach externer Beratung zu diesem Themenfeld besteht.

Eingeleitet wird die Studie mit einer explorativen Expertenbefragung, zusätzlich werden auch die Software-Anbieter für die Sozialwirtschaft

nach bereits vorhandenen bzw. in Entwicklung befindlichen KI-Anwendungen sowie nach künftigen Potenzialen befragt.

Als Unterstützer für dieses Projekt konnte die Althammer & Kill GmbH & Co. KG aus Hannover gewonnen werden. Das Unternehmen ist auf Beratung im Bereich Datenschutz, Informationssicherheit, Cloud- & Cyber-Security und Compliance spezialisiert und berät und begleitet unter anderem Sozialträger. „Die Digitalisierung entwickelt sich mit KI rasant weiter. Insbesondere sozialen Einrichtungen und Organisationen fällt es schwer, Schritt zu halten. Darüber hinaus haben sie mit ihrem hohen Maß an sensiblen Daten besondere Verantwortung im Umgang mit digitalen und KI-getriebenen Anwendungen“, so Geschäftsführer Thomas Althammer, „Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, die Nutzung moderner Digitaltechnologien in der Sozialwirtschaft verantwortungsvoll voranzubringen.“

Die Studie ist im Dezember 2023 gestartet, erste Forschungsergebnisse sollen im Sommer 2024 vorliegen.



FINSOZ e.V. –
Fachverband Informationstechnologie in
Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung
Mandelstraße 16, 10409 Berlin
Tel.: +49-(0)30-42084-512
E-Mail: info@finsoz.de
www.finsoz.de

Die Arbeitsstelle für Sozialinformatik betreibt seit 16 Jahren empirische Forschung im Bereich der Digitalisierung des sozialen Sektors. Sie gibt unter anderem den seit 2007 jährlich erscheinenden IT-Report für die Sozialwirtschaft heraus, evaluiert Software-Einführungsprojekte oder unterstützt bei der Analyse und Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Weitere Informationen: www.sozialinformatik.de

Der Digitalverband FINSOZ als anbieter- und anwenderübergreifende Plattform zur Gestaltung des digitalen Wandels in der Sozialwirtschaft unterstützt bei der Gewinnung von Teilnehmenden.

